

# Zehn Jahre blauer SRH-Turm

Wissenschaftler und Studenten füllen ihn mit Leben und Ideen

dns. Eines der imposantesten Gebäude Heidelbergs feierte runden Geburtstag: Zehn Jahre nach seiner Einweihung ist der Science Tower längst zum Eingangstor der Stadt und zum Wahrzeichen der SRH-Hochschule Heidelberg geworden. Anlässlich dieses Jubiläums begrüßten der Vorstandsvorsitzende der SRH-Holding, Prof. Klaus Hekking, und der Rektor der SRH-Hochschule Heidelberg, Prof. Jörg Winterberg, zahlreiche Gäste in der Skylounge im 13. Stock. 54 Meter Höhe, das inspiriert. Denn hier liegen den Studenten Heidelberg und das gesamte Neckartal zu Füßen: Im Science Tower haben sie seit 2004 nicht nur einen grandiosen Ausblick, sondern sie finden auch moderne und lichtdurchflutete Räume, die zum Lernen und Austausch anregen. Das dreiteilige Gebäude mit Turm, Science Forum und Science Arc strahlt Dynamik und Zukunftsorientierung aus. Das Architekturbüro Don-

nig+Unterstab, Heidelbergs Oberbürgermeister Eckart Würzner, Norbert Pohl, Regierungsdirektor beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg a.D., und der ehemalige Rektor Prof. Wolfram Hahn ließen es sich nicht nehmen, das Jubiläum mit den Dekanen und der Studierendenvertretung der SRH-Hochschule zu feiern.

„Der SRH Science Tower ist zu einem Wahrzeichen am westlichen Stadteingang Heidelbergs geworden. Seine Silhouette ändert sich, je nachdem von welcher Seite Sie den Tower betrachten. Damit versinnbildlicht er unseren Leitsatz: SRH eröffnet Perspektiven. Unsere Hochschule hat optimale Bedingungen und nutzt diese für ihr beachtliches Wachstum“, gratulierte Prof. Hekking. Die SRH-Holding, die bundesweit Bildungseinrichtungen und Krankenhäuser betreibt, hatte 30 Millionen Euro in das Gebäude investiert.

Die Studenten und Mitarbeitenden der Hochschule können sich ein Leben ohne „ihren“ Science Tower nicht vorstellen. „Zehn Jahre nach der Errichtung ist er mehr als nur ein Turm: Er ist unser Ruhepol, unser zweites Zuhause geworden. Die Studierenden und Lehrenden füllen ihn mit Leben und Ideen. Der Tower steht für Weitblick und Transparenz, aber auch dafür, dass wir immer hoch hinaus wollen“, bekundete Prof. Winterberg.

Er blickte nicht nur auf die Entstehung des Turms zurück, sondern auf die gesamte Entwicklung der Hochschule: 2004 waren es 1200 Studenten, heute gehen 3100 Studierende im Tower ein und aus, die seit 2012 nach CORE lernen, einem deutschlandweit einzigartigen Studienmodell.



Der SRH-Turm prägt den Stadteingang Heidelbergs im Westen. Foto: Alex

# Verzauberung der Welt

Lesung im Haus der Astronomie

mm. Aus seinem Buch „Die Verzauberung der Welt, eine andere Geschichte der Naturwissenschaften“ liest Ernst Peter Fischer am Mittwoch, 22. Oktober, um 19 Uhr im Haus der Astronomie, Königstuhl 17. Die meisten Menschen glauben, die Naturwissenschaft habe die Welt entzaubert, was berechnet werden könne, berge keinerlei Geheimnis mehr. Ganz im Gegenteil, schreibt Bestsellerautor und Wissenschaftspublizist Ernst Peter Fischer in seinem neuen Buch – erst durch unablässiges Forschen, durch stetes Nachfragen und unbändige Neugier, kurz: durch die genaue Kenntnis der Naturwissenschaften, enthüllt sich uns das wahre Geheimnis der Welt.

Fischer, einer der renommiertesten Vermittler von populärer Wissenschaft, zeigt in seinem neuen Werk, dass wir uns die Neugier und das Staunen bewahren müssen, um „das Gefühl für das Geheimnisvolle“, wie Einstein es nannte, wiederzuerlangen. Denn für die großen Fragen und Phänomene der Wissenschaft – Was ist Schwerkraft? Was ist Licht? Was ist Zeit? – gibt es keine einfache Erklärung, keine allein gültige Antwort, sondern eine Geschichte, die sich ständig erneuert, und ein „tiefes Geheimnis“, das es zu entdecken gilt. Nur durch das Vordringen zu diesem Geheimnis erfahren wir den Zauber der Welt.

Ernst Peter Fischer entwickelt diese Kerngedanken am Beispiel der großen Wissenschaftler und ihrer „Entdeckungen“ vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart, und schreibt auf diese Weise eine gänzlich andere Geschichte der Naturwissenschaften.

Eintrittskarten zum Preis von fünf Euro gibt es unter <http://www.ztix.de/event.php/41270> oder bei allen ztix-Vorverkaufsstellen, in Heidelberg bei Crazy Diamond, Poststraße 42.



Prof. Jörg M. Winterberg, Architektin Marion Donnig, Prof. Wolfram Hahn, OB Eckart Würzner und Prof. Klaus Hekking (v.l.) schnitten die Tower-Torte an. Foto: Alex

# Vor der Kurve überholt

Zwei Schwerverletzte auf dem Bierhelderhofweg: Zeuge gesucht

bik. Zwei Schwerverletzte gab es am Freitagnachmittag bei einem Verkehrsunfall auf dem Bierhelderhofweg. Gegen 13.30 Uhr war ein 69-jähriger Lancia-



Zwei Verletzte und zweimal Totalschaden waren die Bilanz des Unfalls am Freitag. F.: Alex

Fahrer talwärts in Richtung Steigerweg unterwegs, als er vor einer 180-Grad-Rechtskurve ein Auto überholte und dabei mit einem entgegenkommenden VW kollidierte. Beide Fahrer wurden mit schweren Verletzungen in eine Klinik eingeliefert, die Fahrzeuge erlitten Totalschaden in Höhe von 10 000 Euro. Die Berufsfeuerwehr Heidelberg sperrte die Fahrbahn ab und barg die Verletzten; der Bierhelderhofweg war von der Einmündung Saupfercheckweg bis zum Steigerweg bis gegen 15.30 Uhr voll gesperrt.

Der Autofahrer, der kurz vor der Kollision von dem 69-jährigen Lancia-Fahrer überholt worden war, setzte seine Fahrt noch vor Eintreffen der Polizei fort. Die Heidelberger Verkehrspolizei sucht ihn dringend als Zeugen, ebenso andere Zeugen, die sich alle unter Telefon 0621 / 174-4140 melden sollten.

# Bei Tempo 5 macht der Tod schlapp

Netzwerk Altersforschung: Mobilität ist wichtig – Kann man das Alter messen?

Von Birgit Sommer

„Ich bin 73 Jahre alt. Es ist die beste Zeit meines Lebens.“ Prof. Konrad Beyreuther, der Gründungsdirektor des Netzwerkes Altersforschung (NAR) der Universität Heidelberg, scheint ein leuchtendes Beispiel dafür zu sein, dass das Lebensalter mit dem gefühlten Alter nichts zu tun hat. Wie man das Alter messen kann, war auch das Thema des jüngsten NAR-Seminars in der Neuen Universität.

Kaum jemand, so erklärte Prof. Hans-Werner Wahl vom Psychologischen Institut der Universität, fühle sich heute so alt, wie er sei, sondern alle fühlten sich bis zu zehn Jahre jünger. Dass es für das eigene Leben zudem wertvoll ist, dem Alter positiv gegenüberzustehen, zeigen Studien: Es macht einen Unterschied im Überleben von bis zu sieben Jahren. Die Deutschen seien da nicht so gut darin wie die Amerikaner, meinte Wahl. Doch in seinen Augen lohnt es sich, rechtzeitig positive Altersbilder aufzubauen. Er hält dies gar für eine lebenslange Bildungs-

aufgabe: Altern lernen. Wie das Altern biologisch funktioniert, führte Prof. Andreas Simm vom Interdisziplinären Zentrum für Altern in Halle den Zuhörern vor Augen. Mit jeder Zellteilung im Körper werden die Telomere, die Schutzkappen an den Enden der Chromosomen, kürzer. Irgendwann kann sich die Zelle nicht mehr teilen und stirbt. „Altern ist eigentlich ein Schutz vor Tumoren“, bedeutet das laut Simm, denn bei Tumoren vermehren sich die Zellen ja unendlich.

Daneben sorgt die Verzuckerung von Eiweißen (Glykosylierung) im Laufe der Zeit für Gewebeersteifung bis hin zu Herzversagen. Als besonders gefährlich bezeichnete Simm hier den Fruchtzucker, der die Verzuckerung enorm befördere. Er ist nicht nur im Obst enthalten, sondern vielen Gerichten künstlich zugesetzt; fruktosehaltige Getränke wie Limonaden und andere gesüßte Softdrinks können beispielsweise zu Schädigungen der Leber führen. Alt machen auch die freien Radikalen, Nebenprodukte der Energieerzeugung, die die Zellen schädigen.

Dr. Manfred Gogol, Chefarzt des Geriatrischen Krankenhauses Lindenbrunn in Copenbrügge/Niedersachsen („Ich finde alte Menschen insgesamt interessant.“), nahm sich vor allem der funktionellen Einschränkungen im Alter an. Anschaulich formulierte er die Bedeutung der Beweglichkeit: Wer eine Gehgeschwindigkeit von drei bis fünf Kilometern pro Stunde vorlege, den hole der Tod nicht ein. „Das funktioniert über eine ziemlich lange Lebensspanne.“ Noch ein Beispiel: Eingeschränkte Riechfähigkeit im Alter hat sich nach Gogols Angaben als hoher Indikator dafür herausgestellt, innerhalb von fünf Jahren zu sterben. Genauso betrachtete er beim Seminar aber auch die produktiven Leistungen hochaltriger Künstler wie Picasso. Das tatsächliche oder „gefühlte“ statt des chronologischen Alters zu messen, findet Gogol deshalb komplex und schwierig, zumal psychologische und soziologische Faktoren großen Einfluss auf die Befindlichkeit des Menschen hätten.

Info: [www.nar.uni-heidelberg.de](http://www.nar.uni-heidelberg.de)

# Hengstberger-Preise für junge Forscher

RNZ. Mit dem Klaus-Georg und Sigrild Hengstberger-Preis werden hervorragende Nachwuchswissenschaftler und Wissenschaftler-Teams der Universität Heidelberg ausgezeichnet. Preisträger in diesem Jahr sind Dr. Guido Grossmann und Dr. Sebastian Wolf (Biowissenschaften) sowie Dr. Daniele Alessandrini, Dr. Gye-Seon Lee und Dr. Ana Peón-Nieto (Mathematik). In einem interdisziplinären Team kooperieren der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Peter Dürsch, der Psychologe Dr. Daniel Holt und der Mathematiker Dr. Christian Kirches. Die drei Auszeichnungen sind mit jeweils 12 500 Euro dotiert. Das Preisgeld ist für die Durchführung eigener Symposien am Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH) vorgesehen.

„Die Verleihung der drei Hengstberger-Preise verstehen wir als Anerkennung für die kreativen Ideen und die wissenschaftliche Kompetenz der jungen Forscher“, erklärt Preisstifter Dr. Klaus-Georg Hengstberger, Ehrensenator der Universität. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Jahresfeier der Universität am Samstag, 18. Oktober, statt.

ANZEIGE

# Chansons, Rock und Reggae

RNZ. Brel, Brassens, Piaf, Moustaki – große Sänger aus Frankreich wieder entdecken, aber als Ska, Reggae oder Rockstücke, das macht „Chats d'Oc“ aus. Die Gruppe aus Béziers verpasst den Standards des französischen Chansons am Samstag, 18. Oktober, 20 Uhr, im Marsstallcafé ungeahnte Energie. Seit 2009 vibrieren die Feste des Südens, wenn „Chats d'Oc“ zum Tanzen und Toben einlädt. „Wir möchten das französische Chanson, mit dem wir und unsere Eltern aufgewachsen sind, würdigen, ohne es dabei platt zu kopieren“, sagen die fünf Musiker, die im Rahmen der Französischen Wochen vom Montpellier-Haus und vom Studentenwerk eingeladen wurden.



\* gegenüber ehemaliger unverbindlicher Preisempfehlung des Herstellers

Safari-Trip oder Business-Chic?

**SIMPLY STYLE**

**SONNTAGS-SHOPPING**

19.10. | 26.10. | 2.11.

VON 13 BIS 18 UHR

**zweibrücken thestyleoutlets**

130 MARKEN · GANZJÄHRIG REDUZIERT\*

A8 Ausfahrt 34 „Flughafen“